Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 72.

Sonnabend, 21. Juni 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Bestellungen auf den Sauerländischen Anzeiger

☞ für das mit dem 1. Juli beginnende 2te Semester ☜

wolle man baldigst und spätestens vor Ablauf dieses Monats in bekannter Art machen und erneuern.

Brilon, im Juni 1856. **Die Expedition des Anzeigers.**

m. Die rheinisch-westfälische Grundsteuer

besteht in 12 Prozent des Katastral-Ertrages und da dieser nur die Hälfte des wirklichen Reinertrages ist, in 6 Prozent des Reinertrages.

Nach einem Artikel aus Wien dagegen haben die österreichischen Grundbesitzer bisher 16 Prozent des Reinertrages gesteuert und sind wegen der außerordentlichen Staats-Bedürfnisse noch weitere 8 Prozent zugelegt worden, so daß also im Oesterreichischen jetzt 24 Prozent gezahlt werden und mithin die Grundsteuer dort vier Mal so hoch ist als hier bei uns. Betrachtet man weiter die schon längere Zeit bestandenen enormen Fruchtpreise, so kann man nicht anders sagen, als daß der preußische Landmann jetzt eine goldene Zeit hat, und es gewiß nicht drückend sein würde, wenn der rheinisch-westfälische Steuerfuß in den östlichen Provinzen eingeführt und der gegenwärtige Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer künftig auf die Grundsteuer gelegt würde.

Wie jedes Ding seine zwei Seiten hat, so haben die für den Landmann so günstigen hohen Getreidepreise auch ihre Schattenseite — Tagelöhner, Handwerker und auch Beamte, deren Einkommen sich entweder gar nicht, oder doch nicht in gleichem Maße vermehrt hat, seufzen unter dem Druck der Theurung. Indessen wird auch hier ein allmäliger Uebergang stattfinden. Die Tagelöhne sind schon gestiegen und auch die Preise der Handwerker und die Gehälter der Beamten werden in die Höhe gehen müssen, da ein richtiges Verhältniß zwischen den einzelnen Theilen, zum guten Bestehen des Ganzen, nothwendig ist.

Büren, im Juni 1856.

Politische Rundschau.

Berlin, 15. Juni. Se. Maj. der König reis't nach den vorläufig getroffenen Anordnungen morgen früh 7 Uhr nach Stuttgart, wird am dortigen Hofe etwa bis Freitag verweilen und alsdann die Rückreise nach Schloß Sanssouci antreten.

— In diesen Tagen fanden hier, wie die Voss. Ztg. erzählt, Conferenzen des „evangelischen Bundes“ Statt, Behufs Vorberathung einer in Berlin abzuhaltenden öffentlichen Versammlung des Bundes. — Auf die Grundsätze des Bundes Bezug genommen, wird nämlich christliche Einigkeit und, als eine Folge christliche Freiheit, bezeichnet. Es heißt dann: „Der evangelische Bund ist eine Institution, die auf die Grundwahrheiten des ewigen Evangeliums gegründet ist, und strebt nach der Bethätigung der brüderlichen Liebe, indem er allerdings zuläßt, was auf der pariser Conferenz ausgesprochen wurde, „„daß es, seinen Mitmenschen gegenüber, das Recht eines jeden Menschen ist, Gott sowohl öffentlich als in seinem Hause seinem Gewissen gemäß zu dienen““. — Zahlreiche Betheiligung an der Versammlung von außen wird erwartet, wenn religiöse Freiheit gesichert ist. Man ist hier übereingekommen, die Versammlung auf 1857 zu verschieben und diesen Herbst in Frankfurt a. M. eine neue vorbereitende Conferenz zu halten. — Am vergangenen Montag erledigten sich die Mitglieder der Deputation der angenehmen Pflicht, bei Sr. Maj. in Sanssouci ihre Aufwartung zu machen.

Meiningen, 13. Juni. Unsere nachmärzliche Strafgesetzgebung hat nun auch eine sehr wichtige Revision erfahren. Ein gestern publicirter Nachtrag zu der Straf-Proceßordnung von 1850 beschränkt die Competenz der Geschwornengerichte auf diejenigen Verbrechen, welche mit Todes-, Zuchthaus- oder mehr als vierjähriger Arbeitshausstrafe bedroht sind, erweitert die Befugnisse der Staats-Anwaltschaft und schließt von der Uebernahme des Geschwornen-Amtes einige bisher zugelassene Stände aus.

Frankfurt, 14. Juni. Unsere gesetzgebende Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, der für Frankfurts Interessen von der größten Wichtigkeit ist. Sie genehmigte nämlich nach einer mehr als vierstündigen Debatte, mit 46 gegen 35 Stimmen, den Antrag des Senats, betreffend die Erbauung einer Verbindungs-Eisenbahn zwischen den drei Bahnhöfen im Westende und dem baierischen Bahnhofe im Ostende der Stadt längs dem Mainufer, und zwar auf Staatskosten. Weiter genehmigte die Legislative die Erweiterung unseres Hafens, die Errichtung eines neuen großen Winterhafens unterhalb der neuen Eisenbahn-Brücke und bewilligte die für diese Zwecke erforderliche Summe im Betrage von 1,100,000 Fl.

Stuttgart, 17. Juni. So eben ist Se. Majestät der König von Preußen im besten Wohlsein hier eingetroffen und mit allen militärischen Ehren empfangen worden. Vom Bahnhofe bis zum königlichen Schlosse bildete das Publikum, das in ungeheurer Zahl herbeigeströmt war, Spalier und begrüßte ehrerbietig den erlauchten Gast, der an der Seite unseres Königs Wilhelm saß.

Wien, 13. Juni. Die bereits seit Beginn des Studienjahres 1855—56 für die juristische Facultät außer Wirksamkeit gesetzte Lehr- und Lernfreiheit soll nun so viel über den Gang der bis nun darüber im Unterrichts-Ministerium gepflogenen Berathungen zu vernehmen ist, mit Beginn des kommenden Jahres auch für die medizinische Facultät gänzlich aufgehoben und die Hörer dieser Wissenschaft wieder an einen vorgeschriebenen Collegien-Besuch mit Reconstituirung von Semestral-Prüfungen gebunden werden.

Paris, 15. Juni. Der heutige Moniteur bringt nachstehend noch über die Tauf-Feier und das Bankett auf dem Stadthause: „Nachdem der Kaiser und die Kaiserin sich auf ihre Betstühle unter einem Baldachin niedergelassen und alle übrigen Personen ihre Plätze eingenommen hatten, begab der Cardinal-Legat sich von seinem Throne an die Stufen des Altars, um das Veni Creator anzustimmen, das vom Orchester ausgeführt wurde. Nach Vollziehung einer anderen zu dem Taufacte in Beziehung stehenden Ceremonie geleitete der Cardinal-Legat das kaiserliche Kind am Wickelbande zu dem Taufsteine, an den auch die Großherzogin Stephanie, als Vertreterin der Pathin, herantrat. Der Kaiser und die Kaiserin bestiegen den auf der Estrade errichteten Thron, in dessen Nähe die Personen der Hofhaltung ꝛc. Platz nahmen. Der Cardinal vollzog nun nach dem Ritus des kirchlichen Ceremoniels die Taufe des kaiserlichen Prinzen, der bekanntlich die Nothtaufe schon früher empfangen hatte. Das dabei gebrauchte Taufbecken hat, der Ueberlieferung zufolge, der heilige Ludwig aus den Kreuzzügen mitgebracht, und seine Kinder sollen darin getauft worden sein. Als die Ceremonie der Taufe beendigt

war, begrüßte der Groß-Ceremonienmeister die Majestäten und den kaiserlichen Prinzen. Sofort nach der Abfahrt des kaiserlichen Prinzen stimmte der Cardinal-Legat das Te Deum an, das, so wie auch das Domine salvum vom Orchester ausgeführt wurde. Während des TeDeums überreichte der Erzbischof von Paris, begleitet vom Pfarrer von St.-Germain-de-l'Auxerrois, der Pfarrkirche der Tuilerieen, den Majestäten das Register, worin der Taufact eingetragen war, zur Unterzeichnung. Der vom Cardinal-Legaten ertheilte hoheprieſterliche Segen, während dessen der Kaiser und die Kaiserin auf ihren Betstühlen knieten, schloß die Ceremonie. Nach der Tauf-Feier begaben sich die Majestäten durch die Straße und über die Brücke von Arcole nach dem Rathhause, um dem von der Stadt Paris veranstalteten Festmahle beizuwohnen. Das Bankett fand um 8 Uhr im Festsaale Statt, den man für das Fest mit unbeschreiblicher Pracht ausgestattet hatte. — Man bemerkte bei der Tauf-Feier eine Abweichung in der ursprünglich für die Damen vorgeschriebenen Tracht; sie trugen sämmtlich einen dem Kopfputze angepaßten Schleier, der über die Schultern zurückfiel. Die Kaiserin, weiß gekleidet, trug auf dem Kopfe ein Diadem in Diamanten, unter denen der Regent prangte. Man schätzt die Brillanten dieses Diadems auf 15 Millionen Fr. Der Kaiser trug die Uniform eines Divisions-Generals, kurze Beinkleider und seidene Strümpfe. Die Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe waren in ihrem oberhirtlichen Ornate; alle Prinzen, sämmtliche Beamte u. s. w. erschienen in ihrer Uniform.

— Das ganze Arrangement war äußerst glänzend. Der Seine-Präfect hat allein für neues Geschirr 250,000 und für Blumen 50,000 Franken verausgabt. Eine neue Galerie, die nur als Office bei dieser Gelegenheit dienen sollte, kostete 100,000 Franken. Um 9 Uhr erhob sich der Kaiser, und die Personen begleiteten ihn nach seinen Gemächern. JJ. MM. machten darauf einen Gang durch den übrigen Theil des Stadthauses. In dem bedeckten Hofe war der Kaiserin eine Ueberraschung vorbereitet worden, nämlich ein Diorama, das alle Orte darstellte, die der Kaiserin theuer sein müssen: „Granada, wo sie geboren; Madrid und der Podro; Fontainebleau, wo ihr der Kaiser seine Liebe gestand; der Wald von Compiegne; das Gemach, welches sie vor ihrer Heirath in dem Elysee bewohnte; ihre Heirath in der Notre-Dame-Kirche; das Zimmer des kaiserlichen Prinzen; das Schloß von St. Cloud; den Wasserfall im Boulogner Gehölz, und Eaux Bonnes, wo die Kaiserin eine große Zeit ihrer Jugend verbrachte. Um 10½ Uhr verließ der Hof das Stadthaus, um nach den Tuilerieen zurückzukehren.

— Lamartine hat den ganzen Ertrag seines Cours familier de littérature, der angeblich 60,000 Abonnenten zu jährlich 20 Fr. zählt, zur Unterstützung der Ueberschwemmten angewiesen. — Der Präsident eines der demokratischen Clubs zu Lyon soll dem Kaiser geschrieben haben, daß er und seine Clubgenossen aus Dankbarkeit für die Hingebung, die der Kaiser ihrer Stadt bethätigt, einstimmig und freiwillig gelobt hätten, die Napoleonische Dynastie nicht ferner zu bekämpfen.

Paris, 16. Juni. Nach einer Depesche aus Madrid vom 15. Juni hatte die Regierung in der Streitigkeit Spaniens mit Mexico die Vermittlung Frankreichs angenommen.

Paris, 16. Juni. Die silbernen Medaillen von der Größe eines halben Franc, deren zum Andenken an die prinzliche Taufe nicht weniger als 120,000 geprägt wurden, sind auf Befehl des Kaisers an sämmtliche Unteroffiziere und Soldaten der Armee von Paris, so wie an alle Zöglinge der höheren und niederen Schulen vertheilt worden. Der Seine-Präfect hat außerdem jedem der 50,000 Kinder, welche die pariser Elementarschulen besuchen, eine Düte mit Bonbons zustellen lassen.

Paris, 17. Juni. Der heutige Moniteur enthält eine Amnestie für Uebertretungen in Polizei-, Schifffahrts- und Fischfangs-Sachen, sowie zahlreiche Ernennungen in der Ehrenlegion.

Aus Marseille wird berichtet, daß gestern der Dienst auf der Eisenbahn von Tarascon nach Avignon wieder begonnen hat und die Rhone fortwährend, jedoch langsam, zurücktritt.

Paris, 18. Juni. Der Moniteur meldet, der Senat habe verweigert, dem Gesetze beizustimmen, wodurch die in Paris verkehrenden Wagen und Pferde einer Abgabe unterworfen werden sollten.

London, 14. Juni. Alle Zweifel, die vor zehn Tagen hinsichtlich der nahe bevorstehenden Ausweisung Crampton's aus den Vereinigten Staaten obwalten konnten, sind jetzt geschwunden. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in London hat der Regierung Ihrer Majestät den vom Cabinet zu Washington gefaßten Beschluß mitgetheilt, jeden diplomatischen Verkehr mit Herrn Crampton abzubrechen und den drei Consuln, die beschuldigt sind, die Gesetze der Union verletzt zu haben, das Exequatur zu entziehen. Diese Erklärung ist von anscheinend sehr versöhnlichen Anerbietungen begleitet.

London, 16. Juni. Im Oberhause erklärte heute Lord Clarendon als Antwort auf eine Frage Lord Derby's, es werde keine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten erfolgen. Diese Erklärung ward mit Beifalls-Bezeugungen aufgenommen. Lord Derby drückte seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung ihren Irrthum eingestehe und das Benehmen des Herrn Crampton's verdamme. Lord Clarendon entgegnete, er hoffe, daß das Publikum kein voreiliges Urtheil über das Benehmen Crampton's fällen werde. — Im Unterhause äußerte sich Lord Palmerston, eine Frage Lord J. Russell's beantwortend, über die orientalische Frage im ähnlichen Sinne wie Lord Clarendon. Auch er erklärte, es werde zu keiner Unterbrechung des diplomatischen Verkehrs mit den Vereinigten Staaten kommen. Disraeli behauptete, die Regierung sei vermöge der Instructionen, welche sie ihrem Gesandten ertheilt habe, für das Benehmen Crampton's verantwortlich, der bloß die erhaltenen Befehle gewissenhaft befolgt habe. Außerdem rieth er der Regierung, sich jeder Intervention in Central-Amerika zu enthalten.

London, 16. Juni. Herr Crampton und Herr Barclay, bis vor Kurzem englischer Consul in New-York, sind gestern in Liverpool angekommen.

Dreitausend Insurgenten, die gegen den Kaiser Soulouque aufgestanden sind, haben die Stadt Hayti genommen.

Don Patricio Rivas ist zum Präsidenten von Nicaragua erwählt worden [?].

Die heutige Morning Post sagt, die Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit America sei fürs Erste nicht vorhanden.

Helsingör, 17. Juni. Heute hat, nach Ablauf des Vertrages, das erste americanische Schiff, „Sarah Bryant", Capitän Gellerson, auf der Fahrt von Kronstadt nach New-York den Sund passirt; der Capitän hat den Zoll unter Protest bezahlt.

Lissabon, 8. Juni. Nach vielen Schwierigkeiten ist das neue Ministerium endlich zu Stande gekommen. Das gestrige Diaria do Governo enthielt die königlichen Decrete, welche die Entlassung des alten Cabinettes annehmen und neue Minister ernennen.

Boston, 4. Juni. Der König der Sandwichs-Inseln steht im Begriffe, sich mit einer Engländerin, Namens Rook, zu verheirathen.

Provinzial-Nachrichten.

Unna, 15. Juni. Gestern Abend, mit dem ½5 Uhrzug wurde der Postsecretair Schmitz von Camen, welcher vor einigen Wochen, in Gemeinschaft eines Andern, aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen war, wieder zurückgebracht. Er wurde auf einem Dorfe bei Düsseldorf, wo er sich bei seiner Schwester aufgehalten, aufgegriffen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 19. Juni. Gestern Abend stürzte unvorsichtiger Weise ein kleines Mädchen in den in der Klosterstraße befindlichen Spring, und verlor leider dabei das Leben. Möge dieser traurige Vorfall der Polizei Anlaß zur Umzäunung solcher Springe geben und Eltern zur Warnung und Achtsamkeit auf ihre Kinder dienen.

Ernte-Aussichten.

Recklinghausen, 12. Juni. Zwischen Lippe und Emscher steht überall das Getreide und absonderlich der Roggen sehr ausgezeichnet; es gibt Stroh wie im Jahre 1854 und, so Gott will, ungleich mehr Korn. Die Kartoffel sieht in Gärten und Feldern gleich gut aus.

Köln, 13. Juni. Ueber den augenblicklichen Stand der Felder läßt sich nur Gutes berichten. Roggen hat die Blüthe bereits hinter sich und sehr schön angesetzt. Weizen ist vollständig in Aehren und in dem Merheimer Felde soll auch schon Raps geschnitten sein.

Bonn, 13. Juni. Heute wurden hier an einem Weinstocke die ersten blühenden Trauben gefunden. — In den letzten acht Tagen war die Witterung für unsere Feldfrüchte überaus günstig, so daß, wenn nicht eine auffällige Verschlechterung des Wetters eintritt, der reiche Segen des Feldes als gesichert zu betrachten ist. Der herrliche Stand unserer Fluren ist nach Aussage aller Landleute in vielen Jahren nicht so üppig gewesen, wie heuer.

Coblenz, 13. Juni. Als ein seltenes Beispiel der ausnehmenden Fruchtbarkeit kann man mittheilen, daß gestern in Urmitz ein Büschel Roggen aus dem Boden gezogen wurde, wo aus einer einzigen Kornwurzel 55 vollständig ausgebildete Halme mit Aehren, die theils in voller Blüthe stehen, herausgewachsen sind.

Pyrmont, 15. Juni. Das Korn steht jetzt bei uns in voller Blüthe und erfreut sich dazu eines sehr günstigen Wetters.

Aus Marseille wird unterm 15. Juni nach Paris gemeldet, daß die Getreidepreise dort gestiegen sind. Auf der hiesigen Mehlhalle gingen sie ebenfalls in die Höhe. Den hier angelangten Berichten zufolge sind die Getreide-Aussichten in allen Gegenden, die nicht von der Ueberschwemmung gelitten haben, sehr günstig. Das Steigen der Getreidepreise rührt hauptsächlich daher, daß wegen Unterbrechung der Transportmittel die Zufuhr zu schwierig ist.

Wien, 15. Juni. Die Kartoffelernte hat in unserer Umgebung bereits begonnen. Die Kartoffeln sind vollkommen gesund und von der Fäulniß keine Spur vorhanden. Man rechnet durchschnittlich auf eine sehr ergiebige Ernte.

Buntes.

— Ehrgefühl. Unter der Aufsicht des Direktors Bormann und dreier Aufseher arbeiteten 90 schwere Verbrecher aus der Strafanstalt in Moabit bei Berlin an Urbarmachung einer wüsten Stelle. Nachmittags bemerkten sie in der Ferne einen Waldbrand, Bormann läßt seine Gefangenen antreten und redet sie an: „Kinder, es liegt auf der Hand, daß wir bei der großen Gefahr, die der Brand bringen kann, helfen müssen. Ich erwarte, daß Ihr Euere Pflicht thut.“ Und mit einem „Vorwärts Marsch“ des ersten Aufsehers treten sämmtliche Gefangene ihren Weg nach dem Ort der Gefahr an. Sie haben zwei kleine Stunde zurückzulegen und der Weg führt erst lange durch tiefen Sand, dann durch einen Wald mit niedrigem Föhren-Bestand. Außer dem Tritt der eilenden Schaar ist Alles still. Bormann schreitet an der Spitze Allen voraus, da hört man, während die Colonne in dem dichten Gesträuch marschirt, zwei laute Stimmen gleichzeitig ausrufen: „Ein Schurke der wegläuft!“ und lautlos geht der Zug weiter. Angekommen an der Stelle des Brandes stellt Bormann die Leute an, läßt eine lange Linie hinter der Gluth des Holzes ziehen und einen Graben aufwerfen, und nach dreistündiger harter Arbeit ist das Feuer bewältigt, der Forst vor weiterer Verheerung geschützt. Mit Hülfe einiger berittener Schutzmänner ist Brod aus der Stadt geholt und gegen 7 Uhr Abends, als die Arbeit zu Ende geht, wird dasselbe an die Gefangenen vertheilt, da sie mit dem größten Fleiß und mit schweißtriefendem Körper bis zur äußersten Erschöpfung ihre Pflicht gethan. Bormann läßt die Gefangenen zählen, und es fehlt nach dreistündiger Arbeit an der ausgedehnten Linie im Walde — kein Mann. Als Alles zum Rückmarsch fertig, heißt Bormann die Gefangenen antreten, ruft ein: „Ich danke Euch, Kinder,“ und wieder mit einem „Vorwärts Marsch“ tritt die Gefangenen-Schaar den zweistündigen Rückmarsch nach Moabit in dunkler Nacht durch unwegsame Strekken an, kommt gegen zehn Uhr ans Thor des Zellengefängnisses und wieder fehlt bei der Zählung — kein Mann.

— In einem Dorfe bei Znaim hat eine Frau von 28 Jahren, die schon 1850 und in den folgenden Jahren viermal wegen Geistesverwirrung in ärztlicher Behandlung war, in einem neuen Wuthanfalle einen siebenfachen Mord begangen, ehe man sie festnehmen konnte. Zuerst erschlug sie mit einem Beile ihr Töchterchen von 2 Jahren, dann ihr Söhnchen von 9 Monaten und dessen Wärterin, ein Mädchen von 12 Jahren, dann lief sie wie eine Furie auf den Platz des Dorfes, wo sie mit dem Beile drei Knaben, die dort spielten, und eine alte Frau, die denselben zu Hülfe eilen wollte, erschlug. Die Unglückliche hat den Verstand durch leidenschaftliches Lesen von religiösen Schriften verloren.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung der Königlichen Regierung.

Bereits bei Gelegenheit der Bekanntmachung über den Ertrag der für die Hagelbeschädigten des diesseitigen Bezirks von 1853 eingegangenen Gaben haben wir den Landwirthen die Nothwendigkeit eindringlich vor Augen gestellt, sich gegen die Gefahren des Hagelunwetters durch Theilnahme an einer Versicherungs-Anstalt zu schützen. (Vergl. Amtsblatts-Bekanntmachung vom 12. Juni 1854, Seite 254.)

Zur besonderen Förderung dieses Zweckes sind nunmehr für unsern Bezirk schon 13 verschiedene Hagel-Versicherungs-Gesellschaften mit einer bedeutenden Anzahl von Agenten in Thätigkeit und dennoch haben wir leider wahrnehmen müssen, daß bisher Feldfrüchte noch immer nicht im ausreichenden Maaße gegen Hagelschlag versichert werden.

Wir nehmen deshalb Veranlassung, den Landwirthen unsers Bezirks wiederholt dringend zu empfehlen, sich durch Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen die Gefahren des Hagelwetters möglichst zu bewahren.

Arnsberg, den 29. April 1856.

An unsere Abonnenten auf dem Lande.

Wir machen, mit Bezug auf die Notiz in Nro. 43 d. Bl., wiederholt darauf aufmerksam, daß durch Verfügung des Herrn Handels-Ministers fortan die Abonnenten auf dem Lande kein höheres Bestellgeld als die Abonnenten in den Städten zu zahlen haben.

Brilon, im Juni 1856. Die Expedition.

Ediktalladung.

Christian Berges von Anraff hat folgenden Antrag gestellt:

„Durch gerichtlichen Vertrag zwischen Wilhelm Berges und der Kinder desselben vom 5. April 1854 ist Implorant Eigenthümer des von den W. Berger'schen Eheleuten zu Anraff herrührenden geschlossenen Köthnergutes geworden. Außerdem hat derselbe vor Kurzem vom Gute des Friedrich Schönstein zu Anraff nachfolgende Grundstücke:

1, einen Acker an der Wegescheide zu 7 Spind,
2, „ „ in der Sauecke „ 3 „
3, „ „ auf dem Rother „ 2½ „
4, eine Wiese auf dem Trögentheile „ 4 Sp. 2 B.
5, „ „ in der Au „ 5 „ — „
6, einen Acker am Wellenschen Wege „ 4 „ — „
7, „ „ „ Herremange „ 4 „ — „
8, das halbe Haus mit Hofraum zu Anraff

käuflich an sich gebracht.

„Implorant will gegen Pfand- und sonstige Realansprüche an diesem Grundvermögen gesichert sein und stellt daher den Antrag:

„Realprätendenten edictaliter vorzuladen und hiernächst Präklusion zu verfügen:

„Folgende auf dem elterlichen Gut ruhenden hypothekarischen Ansprüche

„des Peter Stiel zu Albertshausen vom 19. April 1808 20 Thlr.
„desselben vom 12. Januar 1820 20 „
„der Gemeinde Anraff vom 24. Januar 1800 22 „
„des Joseph Moses von Fritzlar v. 5. Juni 1810 43 „ 24 gr.
„der Kirche zu A.-Wildungen v. 19. Novbr. 1811 15 „ — „
„des Oberförster Striepeke m. Chr. Kratz zu N.-Wildungen vom 23. April 1819 220 „ — „
„des Joh. Ranft zu Anraff vom 3. Novbr. 1835 15 „ — „
„des Kreisrichters Hastenpflug zu Pyrmont vom 13. Febr. 1846 60 „ 25 „ 3 P.
„des Chr. Kratz zu N.-Wildungen vom 9. Novbr. 1853 48 „ — „ — „

„sind dem Imploranten bekannt und bedarf es daher hinsichtlich dieser keiner Anmeldung.“

Das Gericht hat diesem Antrage stattgegeben und werden daher alle Diejenigen, welchen an den genannten Grundstücken Pfandrechte oder sonstige dingliche Berechtigungen zustehen, bei Strafe der Ausschließung aufgefordert, solche im Termine den

6. October, Vormittags 8 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Auf die im Antrag bezeichneten Gläubiger bezieht sich jedoch diese Ladung nicht.

Nieder-Wildungen, am 28. Mai 1856.
Fürstl. Waldeck. Kreisgericht, Abth. I.
462.) Neumann.

Mühlsteine,

vorzüglicher Qualität, sind auf meinem neu eröffneten Bruche hierselbst in allen Größen vorräthig und zu haben.

Leiberg bei Büren, im Juni 1856.
A. Nörig,
463.) Müller.

Die allergrößte Auswahl von

Mode-Mützen

in Tuch, Bukskin, Seide, wasserdichten Stoffen, Leder ꝛc. ꝛc., worunter die elegantesten

Knaben-Mützen

empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen:

Conr. Riebe,
Kurf. Hofkürschner in Cassel.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert. 464.)

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. d. Mts., Morgens 9 Uhr, soll in der Schenke des Caspar Nöcker an der Chaussee von Bredelar nach Marsberg

29 Stück eichen Bau- und Nutzhölzer,
circa 50 Klftr. eichen und buchen theils Kloben-, theils Knüppelholz,
400 „ gemischtes Reiserholz

— in den Forstdistricten Liebfrauenberg und Große Sommerseite des Forstbegangs Madfeld lagernd — öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bredelar, den 17. Juni 1856.

Der Königliche Oberförster.
465.) **Graf Westarp.**

Bei Gelegenheit des diesjährigen Schnadezugs empfehle ich mein neues Etablissement am Eschenberge, geschmückt mit den schönsten Decorationen des Briloner Maimonats.

Brilon. **Teuto.** (466.

Versicherungen gegen Hagelschlag

bei der Leipziger Hagelschädenvergütungs-Gesellschaft (die älteste Deutschlands) besorgt der Unterzeichnete und dessen betr. Agenten.

Brilon.

M. Friedländer,
Generalagent.

467.)

Die Westfälische Zeitung

erscheint auch in dem nächsten Quartal — Juli bis Ende October — täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage, in großem Folio-Formate, nach Umständen mit Beilagen und Extrablättern.

Sie bietet ihren Lesern, wie jede andere größere Zeitung, die rascheste Mittheilung der politischen und anderen Begebenheiten, Mannigfaltigkeit und Unterhaltung unter sorgfältiger Redaction und vielseitiger Mitwirkung; außerdem die neuesten Handels-, Verkehrs- und Börsennachrichten, wie auch zuverlässige Berichte über den Korn-, Producten- und Waarenhandel.

Seit ihrer Uebersiedelung von Paderborn hierher, nach Dortmund, dem Centralpunkt des durch seinen außerordentlichen Aufschwung auf dem Gebiete der Bergwerks-, Hütten- und Gewerbs-Industrie hochwichtigen Regierungs-Bezirks Arnsberg, dessen einziges Tageblatt sie ist, hat sie sich die Aufgabe gestellt und bis jetzt nach Kräften verfolgt, von der geistigen und materiellen Entwickelung dieses Regierungs-Bezirks ein getreues Bild zu geben, ohne der Vertretung der allgemeinen Interessen unserer Provinz und der benachbarten Länder — des **Kurfürstenthums Hessen**, der **Fürstenthümer Lippe** und **Waldeck** — Abbruch zu thun.

Sie wird diesen ihren **specifischen** Theil mit dem anbrechenden neuen Quartal möglichst zu erweitern suchen und namentlich auch die in dem diesseitigen Bezirke in Aussicht stehenden neuen industrieellen Etablissements in das Bereich ihrer eingehenden, objectiven Besprechung ziehen.

Da der Verkehr mit den Actien und Kuxen der Westfälischen Bergwerks-, Hütten- und sonstigen Industrie eine früher noch nie geahnte, immer noch steigende Bedeutung erlangt hat, so war das Bedürfniß nach zuverlässigen Cours-Berichten über diese Papiere schon längst ein sehr fühlbares; es ist der „Westfälischen Zeitung" gelungen, diesem Bedürfniß abzuhelfen, indem sie das Material zu ihrem seit Kurzem eingeführten

„Cours-Bericht
über
Bergwerks- und anderer Actien industrieller Unternehmungen"

aus offiziellen und authentischen Quellen nicht allein regelmäßig, sondern auch reichlich erhält, so daß dieser „Cours-Bericht" dem nahen wie entfernten Actien-Verkehr einen ebenso verbürgten als umfassenden Anhalt bietet.

Der vierteljährige Abonnementspreis für die „**Westfälische Zeitung**" beträgt nach wie vor in den Expeditionen zu Dortmund und Paderborn 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auswärts bei allen Preußischen Postanstalten 1 Rthlr. 15 Sgr., im Auslande 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

☞ Bestellungen auf dieselbe beliebe man baldigst abzugeben.

☞ Die Inserate der „Westfälischen Zeitung" finden eine große, ihrem Zweck entsprechenden Verbreitung.

Dortmund, im Juni 1856.

468.) **Die Expedition der Westfälischen Zeitung.**

Der Patriot.

Zeitung und Intelligenzblatt für die Provinz Westfalen.

Diese Zeitung erscheint 3 Mal wöchentlich. Leitartikel von anerkannt tüchtigen Verfassern heben alle Ereignisse von Wichtigkeit auf politischem, socialem, mercantilem, landwirthschaftlichem und dem Gebiete des Gemeindelebens in einer klaren und faßlichen, aber zierlichen Sprache hervor und die politischen Nachrichten sind mit Sorgfalt gesichtet, um nur Bemerkenswerthes und Interessantes zu bieten.

Im belletristischen Theile wird Unterhaltendes und Belehrendes in reicher Fülle und Abwechselung geboten.

Die Redaktion wird durch neu gewonnene Kräfte im Stande sein, auf dem betretenen Wege fortzufahren und „den Patrioten" immer mehr in der Gunst des Publikums zu erhalten und zu befestigen wissen.

Der Preis des Patrioten ist, frei durch die Post bezogen, 12½ Sgr. vierteljährlich, welcher bei 3maligem Erscheinen in einem großen Format, sauberem Druck auf weißem Papier um so niedriger erscheinen dürfte, als andere Blätter von geringerem Umfange, minder öfterem Erscheinen und wenig anderem als lokalem Interesse einen ähnlichen beanspruchen.

Inserate finden bei einer starken Auflage entsprechende Verbreitung im Paderborn'schen, Münster- und Sauerlande und der Gegend an der Lippe.

Probenummern und ein ausführlicher Prospectus sind in guten Buchhandlungen niedergelegt.

Wir bitten, den Patrioten weder mit dem Lippstädter Kreisblatt, noch der „Patriotischen Zeitung" zu verwechseln.

Lippstadt, im Juni 1856.

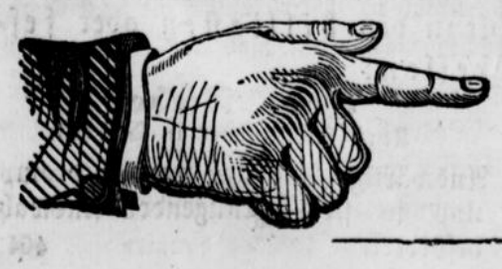
469.) C. Weinert's Verlagshandlung.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.
Neuß, 17. Juni 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	13	—
Roggen (gedörrter)	3	16	—
Land-Roggen	3	4	—
Wintergerste	1	25	—
Sommergerste	1	25	—
Buchweizen	2	29	—
Hafer	1	6	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	4	—	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	41	15	—
Rüböl per Ohm	40	15	—
Branntwein per Ohm	19	25	—

Bei einer mittelmäßigen Getreide-Zufuhr zeigte sich heute nur schwache Kauflust. Weizen wurde zu unveränderten Preisen gehandelt. Roggen und Buchweizen konnten sich nicht behaupten und gingen Preise einige Sgr. per berliner Scheffel niedriger. Rüböl höher gehalten.

Geld-Cours.	Cöln, 18. Juni.			Elberfeld, 17. Juni.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	15	—	5	16	—
20 Frankenstücke .	5	10	3	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	17	6	5	17	3
5 Frankenstücke . .	1	10	—	1	10	—
Franz. Kronthlr. . .	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr. . .	1	16	1	1	16	—



Meine Buchdruckerei und mein Geschäftslokal befinden sich jetzt in meinem neuen Hause (eine Treppe hoch) auf der Strackn Straße, dem Krüper'schen Gasthofe gegenüber.

M. Friedländer.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.